

# Mehr körperbehinderte Schülerinnen und Schüler

**Zeka** Ausgeschöpfte Raumreserven und Hoffen auf Förderung der integrativen Schulung

Die beiden Zentren für körperbehinderte Kinder Aarau und Baden-Dättwil nehmen diesen Sommer erneut mindestens 10 zusätzliche Kinder auf, ohne eine weitere Abteilung zu eröffnen. Die eigenen Raumreserven sind nach Angaben der Stiftungsleitung ausgeschöpft, neue Räume können innert kurzer Zeit nicht gefunden werden. Klar, dass diese Probleme bei einem Besuch von Regierungsrat Rainer Huber im Zentrum für körperbehinderte Kinder in Aarau thematisiert wurden.

Mit viel Verständnis und Engagement vonseiten der Mitarbeitenden sei es möglich, auf die Eröffnung einer weiteren Abteilung zu verzichten, sagt Ueli Speich, Stiftungsleiter von Zeka. Er hofft, diesen Trend durch gezielte Förderung und Unterstützung der integrativen Schulung brechen zu können. Das vom Regierungsrat genehmigte Leitbild von Zeka sieht einen Ausbau der ambulanten Angebote vor. Mit ei-

ner Studie, welche durch die Hochschule für Heilpädagogik durchgeführt wird, sollen die Bedürfnisse im Kanton Aargau klar aufgezeigt werden. Die derzeit zwei vollamtlich arbeitenden Heilpädagogen des vor drei Jahren eröffneten Heilpädagogischen Beratungs- und Begleitdienstes von Zeka (HPB) sind heute schon mehr als ausgelastet. Der HPB begleitet die integrierte Schulung von Kindern mit Körperbehinderungen in der öffentlichen Schule und leistet Aufklärungsarbeit. Indes ist mit zunehmendem Spardruck die Bereitschaft der öffentlichen Schule, Kinder mit Körperbehinderungen integriert zu schulen, wieder gesunken. Rainer Huber setzt sich dafür ein, dass das Integrationsverständnis auf politischer Ebene gestärkt und die integrierte Schulung im Schulgesetz verankert wird, wie er beim Besuch bekräftigte.

Damit künftig junge Erwachsene mit schweren und schwersten Behinderun-

gen künftig nicht mehr in Alters- und Pflegeheimen oder in Institutionen für geistig Behinderte untergebracht werden müssen, hat die Stiftung überdies das Projekt «Wohnhaus Aargau lanciert» (die MZ berichtete). Das Wohnhaus, vorgesehener Standort ist Dättwil, steht zurzeit noch in der Planungsphase. Für die Finanzierung muss Zeka auf die Suche nach Sponsoren und Spendern gehen.

«Ist es schwierig, Regierungsrat zu sein?», «Wie sind Sie in die Politik gekommen?», «Warum muss man bei der Schule sparen?» – mit solchen Fragen sah sich Bildungsdirektor bei seinem Besuch in Aarau seitens der Schülerinnen und Schüler konfrontiert, nachdem sie ihn mit dem Zeka-Song auf dem Pausenplatz begrüsst hatten. Bereitwillig erklärte Rainer Huber den Kindern, wie er zu seinem Amt gekommen ist und dass es auch ihm wehtue, in der Schule sparen zu müssen. (mz)